

## Kurzbericht

Nr. IV/11

- 16. April 1957 -

Jg. 7

### Entwicklung der Einlagen und Kredite der saarländischen Kreditinstitute im Jahre 1956

Begünstigt durch die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung konnten die Kreditinstitute im Saarland ihre Geschäftstätigkeit im Jahre 1956 weiterhin in starkem Masse ausdehnen. Ende 1956 betrugen die gesamten Einlagen bei den Privathanken, Sparkassen, Volksbanken und ländlichen Kreditgenossenschaften 126,6 Mrd. Fr. Sie waren um rund 20 Mrd. Fr. oder fast ein Fünftel höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Entwicklung der Einlagen bei den Kreditinstituten  
im Saarland in Mill. Franken von 1951 bis 1956

Stand am	Einlagen insgesamt	davon		
		auf Sicht	Fest- gelder	Spar- einlagen
31.12.1951	42 284	24 756	6 572	10 956
31.12.1952	58 609	34 820	9 228	14 561
31.12.1953	71 759	39 741	12 109	19 909
31.12.1954	86 473	41 884	16 385	28 204
31.12.1955	106 681	48 641	21 018	37 022
31.12.1956	126 613	54 411	21 058	51 144

Die Gesamteinlagen verteilten sich zu 43 vH auf Sichtgelder, zu 17 vH auf Festgelder und zu 40 vH auf Spareinlagen. Gegenüber der gleichen Vorjahreszeit sind die Spar- und Sichteinlagen sehr stark, die Festgelder dagegen nur unwesentlich angestiegen.

An der Erhöhung der Einlagen waren die einzelnen Banken verschieden stark beteiligt.

Die Gesamteinlagen nach Bankengruppen  
1955 und 1956

Bankengruppe	Stand am		Zunahme	
	31.12.		1956/55	1955/54
	1955	1956		
	in Millionen Fr.			
Sparkassen	61 977	76 688	+ 23,7	+ 20,8
Privatbanken	29 288	31 728	+ 8,3	+ 28,1
Volksbanken	11 795	13 830	+ 17,3	+ 24,5
Ländliche Kredit- genossenschaften	3 621	4 367	+ 20,6	+ 27,1
Alle Banken	106 681	126 613	+ 18,7	+ 23,4

Die Sparkassen (einschliesslich der Landesbank und Girozentrale)<sup>1)</sup> konnten ihren Einlagenbestand um rund ein Viertel am stärksten ausdehnen. Während die Privatbanken im Vorjahr die grösste Steigerung aufwiesen, betrug der Einlagenzuwachs im Berichtsjahr nur 8 vH. Die Volksbanken und die ländlichen Kreditgenossenschaften, die Ende 1956 mit 14 vH an den Gesamteinlagen der saarländischen Kreditinstitute beteiligt waren, erhöhten ihren Einlagenbestand um rund ein Fünftel.

Die Einlagen bei den Kreditinstituten im Saarland am 31.12.1956  
in Millionen Franken

Bankengruppe	Einlagen insgesamt	davon		
		auf Sicht	Festgelder	Spareinlagen
Sparkassen	76 688	18 965	18 029	39 694
Privatbanken	31 728	26 885	2 048	2 795
Volksbanken	13 830	7 036	981	5 813
Ländliche Kreditgenossenschaften	4 367	1 525	-	2 842

Die Einlagenstruktur war bei den einzelnen Bankengruppen entsprechend der Art ihrer Geschäftstätigkeit recht unterschiedlich. Die gesamten Einlagen der Sparkassen verteilten sich zu 25 vH auf Sichteinlagen, zu 23 vH auf Festgelder und zu 52 vH auf Spareinlagen. Bei den Privatbanken waren die Sichteinlagen an den Gesamteinlagen mit 85 vH bei weitem am stärksten beteiligt. Der Anteil der Festgelder betrug bei den Privatbanken 6 vH, derjenige der Spareinlagen 9 vH. Von den gesamten Einlagen der Volksbanken entfielen 51 vH auf Sichteinlagen, 7 vH auf Festgelder und 42 vH auf Spareinlagen. Bei den Ländlichen Kreditgenossenschaften werden keine Festgeldkonten geführt; die Gesamteinlagen setzen sich aus 35 vH Sichteinlagen und 65 vH Spareinlagen zusammen.

1) In den unter der Position "Sparkassen" ausgewiesenen Krediten und Einlagen sind immer die entsprechenden Beträge der Landesbank und Girozentrale mit enthalten.

Am Ende der Berichtszeit waren die Sichteinlagen bei den saarländischen Kreditinstituten um 20 vH höher als im Jahr zuvor; die Zunahme an Festgeldern war mit 0,2 vH unbedeutend. Dagegen hatten die Spareinlagen mit 38 vH einen sehr starken Anstieg aufzuweisen. Einschliesslich der bei der saarländischen Postsparkasse angelegten Beträge beliefen sich die gesamten Spareinlagen Ende 1956 auf rund 52 Mrd.Fr.

Die Entwicklung der Spareinlagen<sup>1)</sup> im Saarland und in der Bundesrepublik von 1952 bis 1956

Stand am	Saarland		Bundesrepublik	
	in Mill.Fr.	Jährliche Zunahme in vH	in Mill.DM	Jährliche Zunahme in vH
31.12.1952	14 812	+ 32,8	7 404	+ 48,6
31.12.1953	20 232	+ 36,6	11 241	+ 51,8
31.12.1954	28 644	+ 41,6	16 717	+ 48,7
31.12.1955	37 564	+ 31,1	20 668	+ 23,6
31.12.1956	51 740	+ 37,7	23 372	+ 13,1

1) Einschliesslich der Einlagen bei der Postsparkasse

Ein Vergleich der Entwicklung der Spareinlagen an der Saar und im übrigen Bundesgebiet zeigt, dass die Zunahme an Spareinlagen im Saarland wie im Vorjahr relativ höher war als in der Bundesrepublik, in der die Steigerung nur 13 vH ausmachte.

In den vergangenen fünf Jahren war im Saarland der Anstieg der Spareinlagen bedeutend höher als derjenige der Fest- und Sichteinlagen. Eine Folge davon war, dass sich bei den Kreditinstituten der Anteil der Sparengelder an den Gesamteinlagen von 26 vH im Jahre 1951 auf 40 vH im Jahre 1956 erhöhte.

Entsprechend dem Zuwachs der Einlagen haben auch die von den Kreditinstituten gewährten Kredite wesentlich zugenommen. Der Gesamtbetrag der Ende 1956 an Wirtschaftsunternehmen und Private gewährten Kredite belief sich auf 132 Mrd.Fr.

Die von den Kreditinstituten im Saarland gewährten Kredite in Mill.Fr. von 1951 bis 1956

Stand am	Kredite an Wirtschafts- unternehmen und Private insgesamt	davon					Kredite an die Öffentliche Hand
		mobili- sierbar	darunter	nicht mobili- sierbar	davon		
			von der SRB rediskontiert		aus Bankmitteln	aus Mitteln des Staates	
31. 12. 1951	43 908	22 718	7 868	21 190	15 641	5 549	3 966
31. 12. 1952	57 048	27 915	9 872	29 133	18 152	10 981	2 983
31. 12. 1953	83 074	39 498	14 268	43 576	25 216	18 360	3 048
31. 12. 1954	97 270	41 416	11 261	55 854	32 077	23 777	3 870
31. 12. 1955	111 016	42 220	11 665	68 796	39 527	29 269	4 985
31. 12. 1956	132 163	49 530	14 821	82 633	48 527	34 106	5 013

Die an Wirtschaftsunternehmen und Private gewährten Kredite verteilten sich Ende 1956 zu 38 vH auf mobilisierbare und zu 62 vH auf nicht mobilisierbare. Während die mobilisierbaren Kredite im Vorjahr nur eine unwesentliche Steigerung aufwiesen, haben sie sich in der Berichtszeit um 17 vH auf rund 49,5 Mrd.Fr. am Ende des Jahre 1956 erhöht; davon waren 14,8 Mrd.Fr. von der Saarländischen Rediskontbank rediskontiert.

Die am Ende des Jahres 1956 an Wirtschaftsunternehmen und Private gewährten mobilisierbaren und nicht mobilisierbaren Kredite nach Bankengruppen

Bankengruppe	Kredite insgesamt		davon			
			mobilisierbar		nicht mobilisierbar	
	Mill. Fr.	Anteil in vH	Mill.Fr.	Anteil in vH	Mill.Fr.	Anteil in vH
Sparkassen	71 392	54,0	11 432	23,1	59 960	72,6
Privatbanken	42 096	31,9	34 315	69,3	7 781	9,4
Volksbanken	12 218	9,2	3 274	6,6	8 944	10,8
Ländliche Kreditgenossenschaften	6 457	4,9	509	1,0	5 948	7,2
Alle Banken	132 163	100,0	49 530	100,0	82 633	100,0

Über zwei Drittel aller mobilisierbaren Kredite wurden von den Privatbanken gewährt; der Anteil der Sparkassen lag bei 23 vH, der der Volksbanken bei 7 vH, während der der Ländlichen Kreditgenossenschaften nur 1 vH erreichte. Die nicht mobilisierbaren Kredite, die sich am Ende des Jahres 1956 auf 82,6 Mrd.Fr. beliefen, wurden zum überwiegenden Teil von den Sparkassen gewährt. Sie wurden zu 59 vH aus Bankmitteln und zu 41 vH aus Mitteln des Staates zur Verfügung gestellt.

Zunahme der an Wirtschaftsunternehmen und Private gewährten Kredite Ende 1956 gegenüber Ende 1955 nach Bankengruppen

Bankengruppe	Zunahme der Kredite 1956 / 1955					
	mobilisierbar		nicht mobilisierbar		Zusammen	
	in Mill.Fr.	in vH	in Mill.Fr.	in vH	in Mill.Fr.	in vH
Sparkassen	+ 675	+ 6,3	+ 9 082	+ 17,9	+ 9 757	+ 15,8
Privatbanken	+ 6 162	+21,9	+ 2 226	+ 40,1	+ 8 388	+ 24,9
Volksbanken	+ 414	+14,5	+ 1 450	+ 19,3	+ 1 864	+ 18,0
Ländliche Kreditgenossenschaften	+ 59	+13,1	+ 1 079	+ 22,2	+ 1 138	+ 21,4
Alle Banken	+ 7 310	+17,3	+ 13 837	+ 20,1	+21 147	+ 19,0

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres waren Ende 1956 die an Wirtschaftsunternehmen und Private gewährten Kredite um 21 Mrd.Fr. höher. Die prozentuale Steigerung der nichtmobilisierbaren Kredite war mit 20 vH etwas kräftiger als diejenige der mobilisierbaren, die um 17 vH zunahm. Der Anstieg der mobilisierbaren Kredite war zum überwiegenden Teil auf die starke Kreditausweitung der Privathanken zurückzuführen, die Ende 1956 um über 6 Mrd.Fr. mehr derartige Kredite gewährt hatten als zu dem entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres. An der Erhöhung der nicht mobilisierbaren Kredite waren die Sparkassen mit 9,1 Mrd.Fr. (+ 17,9 vH) bei weitem am stärksten beteiligt. Die prozentuale Steigerung des Geschäfts war allerdings bei den Privatbanken mit 40 vH wesentlich grösser.

Die Kredite an die öffentliche Hand machten Ende 1956 rund 5 Mrd.Fr. aus. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres haben sich diese Kredite, die nur von den Sparkassen sowie der Landesbank und Girozentrale gewährt werden, geringfügig um 0,5 vH erhöht.